

■ DAS ENDE DES RÜCKWÄRTSFAHRENS

Mehr Sicherheit bei der Müllabfuhr

Wir alle wollen als Fußgänger, Rad- oder Autofahrer sicher und unbeschwert auf den Straßen unserer Stadt unterwegs sein können. Niemand, auch kein Berufskraftfahrer, möchte damit leben müssen, einen anderen Menschen mit seinem Fahrzeug schwer oder tödlich verletzt zu haben. Deswegen hat Sicherheit in diesem Bereich eine sehr hohe Priorität. In einem immer dichter werdenden innerstädtischen Verkehr ist es wichtig, alle potentiellen Gefahren und Risiken zu minimieren.

In den vergangenen Jahren haben die ELW alles dafür getan, dass die Fahrer der Müllwagen sicherer unterwegs sein können. Angefangen von Schulungen zum richtigen Einstellen der Spiegel und der Errichtung eines Spiegeleinstellplatzes, bis zur Nachrüstung der Fahrzeuge mit Abbiegeassistent und der Beschaffung neuer Fahrzeuge mit Birdview. Birdview ist eine Kameratechnik, die es dem Fahrer ermöglicht, sozusagen aus der Vogelperspektive auf seinen Müllwagen zu schauen. Oder anders gesagt: Er hat eine 360-Grad-Rundumsicht. Er sieht alles, was um seinen Wagen herum unterwegs ist – spielende Kinder, Fußgänger, Roller- und Fahrradfahrer. Etliche Sicherheitsrisiken lassen sich durch diese technische Lösung beseitigen, bei anderen ist die Gesellschaft, also jede Wiesbadenerin und jeder Wiesbadener, der ein Auto parkt, gefragt.

Es geht um das Thema Rückwärtsfahren mit schweren Lkw und die hohen Risiken, die es für alle Verkehrsteilnehmer birgt. Sicher: Es wird immer Ausnahmen geben, in denen sich über kurze Distanzen das Rückwärtsfahren nicht gänzlich vermeiden lässt. Aber in Zukunft sollen es so wenige wie möglich sein.

Schauen wir in den Alltag der Mitarbeiter der Wiesbadener Müllabfuhr. Sie fahren derzeit noch oftmals rückwärts in bestimmte Straßenabschnitte – und dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Als der Fahrer des Müllwagens in die Stichstraße

einbiegen will, gelingt es ihm nicht, da ein silbergrauer Pkw in der 5-Meter-Zone parkt. Es bleibt ihm am Ende nichts anderes übrig, als rückwärts in die Straße zu setzen, um dort die Tonnen zu laden. In einem anderen Stadtteil steht ein Fahrer mit seinem Müllwagen vor dem Wendehammer der Straße. Hätte dort niemand sein Auto abgestellt, könnte er im Wendekreis drehen und vorwärts aus der Straße fahren. Da dort jedoch etliche Pkw im Halteverbot stehen, werden die Müllwerker zu Einweisern und der Müllwagen fährt langsam zurück.

Die Fahrer der ELW fahren oft nur deshalb rückwärts und gehen die damit verbundenen Risiken ein, weil andere Verkehrsteilnehmer sich nicht an die geltenden Regeln halten. Das darf nicht länger gängige Praxis sein.

Die beiden Beispiele zeigen, dass die Fahrer der ELW oft nur deshalb rückwärts fahren und die damit verbundenen Risiken eingehen, weil andere Verkehrsteilnehmer sich nicht an die geltenden Regeln halten. Das darf nicht länger gängige Praxis sein. Hier muss ein Umdenken einsetzen.

Sicher, es gibt in Wiesbaden einige Sackgassen und Stichstraßen, die auch ohne an der Seite parkende Autos so eng sind, dass ein großes Müllfahrzeug nicht in ihnen wenden kann und entweder rückwärts rein oder rückwärts rausfahren muss. Dafür gibt es allerdings eine technische Lösung: Die ELW schaffen kleinere Müllwagen an. Bei anderen Straßen

bringt selbst der Einsatz der kleinen Müllwagen noch nicht die Lösung. Hier wird Einzelfall für Einzelfall nach einer anderen möglichst bürgerfreundlichen Lösung gesucht.

Die ELW beschäftigen sich seit einiger Zeit intensiv mit dem Thema „Rückwärtsfahren vermeiden“ und haben es sich zur Aufgabe gemacht, für alle Straßen, die aus baulichen Gründen derzeit rückwärts befahren werden müssen, technische und andere Lösungen zu finden.

Es kann jedoch nicht die Aufgabe der ELW-Mitarbeiter sein, Lösungen für die Straßen zu finden, die eigentlich vorwärts zu befahren wären, wenn alle sich an die geltenden Verkehrsregeln halten. Im Wissen um den großen Parkdruck in Wiesbaden setzen die ELW und die Stadt hier zunächst auf Information und auf die Einsicht sowie das Mitwirken der Parkenden, bevor Strafzettel ausgestellt werden oder einzelne Fahrzeuge abgeschleppt werden müssen.

Es ist wichtig, dass das Rückwärtsfahren von Müllwagen und anderen Lkw möglichst bald der Vergangenheit angehört. Denn Sicherheit ist ein hohes Gut.



Hand in Hand für mehr Lebensqualität

Liebe Leserinnen und Leser,



in Umfragen wird die Sauberkeit unserer Stadt immer wieder als eines der Themen genannt, das die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener umtreibt. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Stadtsauberkeit zu verbessern – zuletzt durch die Bündelung der Papierkorbleerung in Wiesbaden bei den ELW. Gleichwohl gibt es auch weiterhin viel zu tun. Das, was viele Menschen zu Recht stört, sind achtlos und rücksichtslos weggeworfene Abfälle auf Gehwegen, Grünstreifen oder in den Hecken. Auch illegale Sperrmüllhaufen und Hundekot sorgen immer wieder für berechtigten Ärger. Hier sind nicht nur die ELW gefragt, die auch diese Abfälle entsorgen und die verschmutzten Flächen reinigen, und diejenigen, die solche Verunreinigungen über die „Sauberes Wiesbaden“-App melden. Hier sind vor allem diejenigen gefragt, die diese Verunreinigungen verursachen. Wir alle sollten unsere Gewohnheiten und unser Handeln hinterfragen und unser Verhalten gegebenenfalls überdenken. Das gilt im globalen Maßstab, etwa wenn es um das Klima geht; und das gilt lokal, wenn es zum Beispiel um Stadtsauberkeit geht.

Ich freue mich, dass das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen in unserer Gesellschaft steigt. Beim Thema Müll ist die Abfallvermeidung ein wichtiges Thema. Die Politik kann Rahmen setzen, die ELW können aufklären und Anreize schaffen – zum Beispiel Brotdosen und Mehrwegbecher für Kinder. Den größten Einfluss haben jedoch Sie als Verbraucherinnen und Verbraucher, etwa beim Einkauf im Supermarkt. Nutzen Sie Ihren Einfluss.

Nicht nur Sauberkeit ist ein Thema für die ELW. Ein weiteres Thema ist die Sicherheit bei der täglichen Arbeit – Sicherheit für uns und unsere Kinder ebenso wie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ELW. Einen Beitrag dazu leistet die Ausstattung der Lkw bei den ELW mit Abbiegeassistent und Birdview-Technik.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Lassen Sie uns gemeinsam unseren Beitrag zu Sauberkeit und Sicherheit in unserer Stadt leisten.

Es grüßt Sie herzlich

Hans-Martin Kessler
Dezernent für Stadtentwicklung und Bau



VERSCHIEBUNG DER ENTSORGUNGSTAGE VON OSTERN BIS FRONLEICHNAM

Im ELW-Abfallkalender unter www.elw.de und in der ELW-App sind die folgenden Verschiebungen bereits berücksichtigt.

Die Leerung der Abfallbehälter (Restabfall, Bioabfall, Altpapier und Wertstoffe) verschiebt sich wie folgt:

KARWOCHE

Montag, 06.04.	→	Samstag, 04.04.
Dienstag, 07.04.	→	Montag, 06.04.
Mittwoch, 08.04.	→	Dienstag, 07.04.
Donnerstag, 09.04.	→	Mittwoch, 08.04.
Karfreitag, 10.04.	→	Donnerstag, 09.04.

OSTERWOCHE

Ostermontag, 13.04.	→	Dienstag, 14.04.
Dienstag, 14.04.	→	Mittwoch, 15.04.
Mittwoch, 15.04.	→	Donnerstag, 16.04.
Donnerstag, 16.04.	→	Freitag, 17.04.
Freitag, 17.04.	→	Samstag, 18.04.

MAIFEIERTAG

Freitag, 01.05.	→	Samstag, 02.05.
-----------------	---	-----------------

CHRISTI HIMMELFAHRT

Donnerstag, 21.05.	→	Freitag, 22.05.
Freitag, 22.05.	→	Samstag, 23.05.

PFINGSTEN

Pfingstmontag, 01.06.	→	Dienstag, 02.06.
Dienstag, 02.06.	→	Mittwoch, 03.06.
Mittwoch, 03.06.	→	Donnerstag, 04.06.
Donnerstag, 04.06.	→	Freitag, 05.06.
Freitag, 05.06.	→	Samstag, 06.06.

FRONLEICHNAM

Donnerstag, 11.06.	→	Freitag, 12.06.
Freitag, 12.06.	→	Samstag, 13.06.

Wertstoffhof Bierstadt im April geschlossen



Der Wertstoffhof Bierstadt wird ab Montag, 6. April für drei Wochen geschlossen. Grund dafür sind notwendige Sanierungsarbeiten am Boden.

Den Boden der Wertstoffhöfe bildet eine sogenannte „halbstarre Deckschicht“ mit einer Drainage, die dafür sorgt, dass Flüssigkeiten zuverlässig aufgefangen und der Kanalisation zugeführt werden. Bei der letzten turnusmäßigen Kontrolle dieser Deckschicht wurden Schäden festgestellt, die durch die Sanierung beseitigt werden.

Da während der Baumaßnahmen kein vertretbarer Annahmehetrieb möglich ist, bleibt der Wertstoffhof geschlossen. Den gewohnten Leistungsumfang bekommen Sie auf den Wertstoffhöfen in Nordenstadt und Dotzheim (zu denselben Öffnungszeiten) sowie auf der Kleinannahme an der Deponie (Mo-Fr 7:00-15:30, Sa 8:00-13:00 Uhr).

Ab Dienstag, 28. April ist der Wertstoffhof Bierstadt wieder für Sie da.

WERTSTOFFE FÜR DAS RECYCLING RICHTIG GETRENNT

Reißen Sie den Deckel ab!

Heutzutage ist es rein technisch möglich, einen großen Teil unserer Abfälle zu recyceln, also als Rohstoff für neu produzierte Güter zu nutzen. Ob allerdings die Wertstoffe, die Sie in Ihre Wertstofftonne geben, hinterher tatsächlich recycelt werden – darüber entscheiden Sie beim Wegwerfen bereits mit!



Ein leerer Joghurtbecher zum Beispiel lässt sich perfekt schreddern, reinigen und recyceln. Der Verschluss aus Alufolie auch. Die Voraussetzung dafür ist aber, dass die Teile voneinander getrennt in der Recyclinganlage ankommen. Wenn der Verschluss aber noch halb am Becher hängt oder ein Mantel aus Papier noch drumgewickelt ist, dann fällt dieser Joghurtbecher dadurch komplett aus dem Recycling raus. Schade, aber es ist schlicht nicht möglich, die Bestandteile in der maschinell arbeitenden Recyclinganlage voneinander zu trennen. Das sollte daher schon beim Wegwerfen des leeren Bechers geschehen.

Sie brauchen den Joghurtbecher übrigens entgegen einer verbreiteten Meinung nicht zu spülen. Er sollte nur möglichst leer sein, eingetrocknete Restkrusten sind kein Problem.

Aber trennen Sie bitte stofflich unterschiedliche Bestandteile Ihrer Verpackungsabfälle vollständig voneinander. Reißen Sie also den Deckel und (wenn vorhanden) die Papierummante-

lung vom Becher ab und entfernen Sie zum Beispiel bei Käse- und Fleischverpackungen die Verschlussfolie ganz von der Kunststoffschale. Oft hat der Hersteller schon dafür gesorgt, dass das ganz einfach geht. Und dann kann die deutsche Recyclingquote weiter steigen.

Die Aufbereitung wiederverwertbarer Abfallstoffe ist ein kommerziell arbeitender Wirtschaftszweig. Das heißt ganz einfach: Es muss sich lohnen. Und es lohnt sich nur dann, wenn der Einsatz der technischen Möglichkeiten zu einem so hochwertigen Ergebnis führt, dass man die Recyclingmaterialien auf dem Markt anbieten kann.

Nach dem neuen Verpackungsgesetz von 2019 müssen 58,5 Prozent der Kunststoffe recycelt werden. Bis zum Jahr 2022 soll sogar eine Quote von 63 Prozent erreicht werden. Damit das erreicht werden kann, müssen Verbraucher und Recyclingfirmen Hand in Hand arbeiten.

DEPONIE DYCKERHOFFBRUCH

Öffentliche Führungen 2020

Die Deponie Dyckerhoffbruch ist weit mehr als nur ein Ort, an dem Abfälle umgeschlagen und abgelagert werden. Sie ist auch Energieerzeuger und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.



Erkunden Sie mit ELW-Fachleuten die Deponie unter anderem entlang des Deponielehrpfades. Für die zweistündige Rundfahrt steht ein Bus zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl erforderlich.

Anmeldungen unter: unternehmenskommunikation@elw.de oder Telefon: 0611 318802

Schulklassen oder Gruppen ab 10 Personen können einen individuellen Termin vereinbaren.

Termine öffentliche Deponieführungen 2020

Samstag, 25. April, 10 Uhr
Freitag, 8. Mai, 14 Uhr
Samstag, 16. Mai, 10 Uhr
Freitag, 19. Juni, 14 Uhr
Samstag, 18. Juli, 10 Uhr
Freitag, 21. August, 14 Uhr
Samstag, 19. September, 10 Uhr
Freitag, 23. Oktober, 14 Uhr

NEU

Reinigung der Biotonnen

Ab April 2020 werden die ELW nach und nach alle Biotonnen in Wiesbaden einmal pro Jahr reinigen. Die Reinigung erfolgt nach einer der Leerungen im Laufe des Jahres durch ein Spezialfahrzeug. Voraussetzung für die Reinigung ist, dass wir die Biotonne komplett leeren können und keine Bioabfälle mehr am Boden anhaften. Weitere Informationen finden Sie ab April unter www.elw.de.



Jetzt liken und nichts mehr verpassen. Wir informieren Sie regelmäßig über Aktionen und Neuigkeiten.

f www.facebook.com/elw.wiesbaden

t www.twitter.com/elw_twitter

ig www.instagram.com/elw_wiesbaden





VERANTWORTUNG FÜR UMWELT

ELW unterstützen Sammelaktionen

Das kann doch da nicht liegen bleiben, denken immer mehr Menschen, wenn sie Plastik am Rheinufer oder Zigarettenkippen auf dem Waldweg liegen sehen. Kleine, spontane und regelmäßige Abfallsammelaktionen liegen voll im Trend – beim Joggen oder immer am letzten Wochenende im Monat.

So wichtig und gut es ist, Abfälle aufzusammeln, löst das aber nicht das Problem. Ziel muss es sein, dass Menschen erst gar keine Abfälle in die Landschaft werfen. Deshalb legen die ELW ihren Schwerpunkt auf Sammelaktionen von Schulen und Kindertagesstätten. Denn hier geht es nicht nur um das Aufheben von Müll, sondern um die Sensibilisierung der Kinder. Wir denken, dass solche Erfahrungen sich später auf den eigenen Umgang mit Abfällen positiv auswirken. Wer schon in jungen Jahren begreift, wie mühsam es ist, leere Chipstüten aus dem Gebüsch oder Zigarettenkippen aus dem Sand zu klauben, hat einen anderen Blick auf seine Umwelt.

Entwicklung der Abfall-Sammelaktionen

Aktion	Aktionsstart	2018	2019
Dreck-weg-Tag für Vereine und Institutionen	2003: 122 Vereine mit ca. 2.000 Teilnehmern	34 Vereine mit 508 Teilnehmern	34 Vereine mit 426 Teilnehmern
Sauberhafter Schulweg	2003: 8 Schulen mit ca. 1.700 Kindern	20 Schulen mit 2.195 Kindern	24 Schulen mit 3.021 Kindern
Sauberhafter Kindertag	2003: 5 Kitas mit ca. 200 Kindern	15 Kitas mit 474 Kindern	35 Kitas mit 1.366 Kindern
Sauberkeitspatenschaften	2010: 3 Schulen mit 8 Schulklassen	17 Schulen mit 45 Schulklassen	20 Schulen mit 62 Schulklassen
Rhine-clean-up-day	2018: 278 Teilnehmer	278 Teilnehmer	350 Teilnehmer

Im Jahr 2010 starteten die ELW in den Wiesbadener Schulen die Sauberkeitspatenschaften. Ausgestattet mit orangefarbenen Schutzwesten, Handschuhen und Säcken, sammeln Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Schmutzengel mit SammELWut“ Abfälle rund um die Schule. Als Motivation für den vier- bis sechsmaligen Einsatz im Jahr gibt es eine Belohnung für die Klassenkasse. Natürlich kümmern sich die ELW um die Entsorgung und holen kostenlos sperrige Fundstücke ab.

Die Sauberkeitspatenschaften sind die unterjährige Ergänzung zu den seit 2003 stattfindenden Sauberkeitsaktionen des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Bei den Aktionen „Sauberhafter Schulweg“ und „Sauberhafter Kindertag“ sind die ELW von Anfang an dabei – gehen also ins 17. Jahr. Die Teilnehmerzahl ist seit 2003 erheblich gestiegen.

Viele Jahre lang hat das Umweltministerium im März zur Teilnahme am „Sauberhaften Frühlingsputz“ aufgerufen – in Wiesbaden wurde daraus der „Dreck-weg-Tag“. Aufgrund der Brut- und Setzzeit (ab 1. März) der heimischen Vögel wurde diese Aktion 2017 vom Ministerium in den Herbst verlegt – und findet seitdem parallel zum 2017 neu ins Leben gerufenen Rhine-clean-up statt. In Wiesbaden wird der „Dreck-weg-Tag“ weiterhin im Frühjahr – vor Beginn der Brut- und Setzzeit – von den ELW durchgeführt.

Die ELW unterstützen diese Sauberkeitsaktionen logistisch durch die Bereitstellung von Säcken und Containern und übernehmen die Entsorgungskosten.

Neben dem Rhine-clean-up entdecken mehr und mehr Organisationen und private Gruppen in Wiesbaden Abfallsammelaktionen als ihr Engagement für die Umwelt. Auch diese Aktionen werden nach Absprache von den ELW unterstützt.

BIOKUNSTSTOFF

Nicht wirklich kompostierbar

Sind kompostierbare Kunststoffe die Lösung unseres Plastikproblems? Der Name gaukelt vor, dass hier ein Kunststoffteil wie Kartoffelschalen ruckzuck zerfällt und rückstandsfrei im natürlichen Kreislauf aufgeht. Schön wär's! Aber so einfach ist es leider nicht. Und um es gleich vorwegzunehmen: In den Bioabfall gehören diese Kunststoffe keinesfalls!

Vor einiger Zeit wurden in Tierbedarfshandlungen kompostierbare Hundekotbeutel angeboten mit der Aussage, man könne diese Beutel einfach in die Natur werfen, sie würden nach kurzer Zeit zerfallen. Probieren Sie das nicht aus – dafür sind kompostierbare Kunststoffe weder geeignet noch gedacht.

Was sind das für Stoffe? „Kompostierbar“ oder genauer „biologisch abbaubar“ dürfen sich Kunststoffe dann nennen, wenn es ein biologisches (also auf Mikroorganismen basierendes) Verfahren gibt, in dem ein gewisser Anteil davon in einer gewissen Zeit zu einer gewissen Körnchengröße zerbröselt. Europaweit ist das in der Norm EN 13432 geregelt, falls Sie nachlesen möchten.

Viele Biokunststoffe nutzen Maisstärke als Rohstoff, ein natürliches Material, das sich mit einigem Aufwand so modifizieren lässt, dass man feste Kunststoffgegenstände daraus herstellen kann, für den einmaligen Gebrauch. Sie zerbröseln nach einigen

Monaten, egal ob sie benutzt worden sind oder nicht. Das dauert aber zu lange für die Vergärungsanlage, in der der Wiesbadener Bioabfall verarbeitet wird. Die Vergärung dort dauert nur etwa drei Wochen. Das Bioplastik ist danach noch unverändert und stört den Prozess.

Daher gilt: „Kompostierbare Kunststoffe“, ob Bioabfallbeutel, Kaffeekapsel oder Essbesteck, gehören nicht in den Bioabfall, sondern in den Restmüll. In die Wertstofftonne bitte auch nicht, denn sie können nicht recycelt werden. Und der Bioabfall selbst gehört in normales Papier oder Papiertüten verpackt. Denn das Papier kann problemlos kompostiert werden.

Am allerbesten ist es, auf Wegwerfbesteck und Kapselkaffee ganz zu verzichten – egal aus welchem Material. Dann entsteht der Abfall gar nicht erst, und der Rohstoff- und Energieaufwand für die Herstellung entfällt auch. So ist es unserer Umwelt bei Weitem am liebsten.

Moffel-Wissen



Bioabfall und Bioplastik

Weißt du, was mit deinen Bioabfällen passiert? Die werden in eine Vergärungsanlage gebracht, wo sie sich in wenigen Wochen zersetzen – also viel schneller als auf dem Komposthaufen im Garten oder in der Natur. Dabei entsteht das brennbare Gas Methan, mit dem man Häuser heizen oder Strom erzeugen kann. Deshalb ist Bioabfall wertvoll, und deshalb sammeln wir ihn getrennt.

Bioabfall ist alles, was verrotten kann: Bananenschalen, Hühnerknochen, Teebeutel. Oder Lebensmittel, die verdorben sind.

Aber Vorsicht! Nicht alles, was mit „Bio“ anfängt, gehört da rein. Vielleicht hast du schon mal von Bioplastik gehört. Manche Leute glauben, dass dieses Plastik genauso schnell vergammelt wie ein weggeworfener Apfelrest. Das stimmt aber nicht! Bioplastik braucht dafür sehr viel länger als richtiger Bioabfall. Viel zu lange für eine Vergärungsanlage.

Deshalb gehört Bioplastik in den Restabfall. Und nicht in den Bioabfall und auch nicht in die Wertstofftonne!



Poffel-Wissen

Kanäle

Wenn du dir die Hände wäschst, kümmerst du dich wahrscheinlich nicht darum, was mit dem Wasser danach passiert. Es läuft durch Rohre in den Wänden eures Hauses und dann zur Straße in den öffentlichen Kanal. Das ist ein großes Rohr, das unter der Straße bergab läuft und alles Abwasser einsammelt. Von da fließt es in noch größere Rohre und schließlich ins Klärwerk, wo es wieder gereinigt wird.

In den Kanälen sammelt sich mit der Zeit Schmutz an, der beseitigt werden muss. Und irgendwann gehen die Kanalrohre auch kaputt und müssen repariert werden. Wenn wir nachsehen wollen, ob ein Kanal noch in Ordnung ist, fahren wir mit einer ferngesteuerten Videokamera hindurch und machen Aufnahmen, auf denen man das alles sieht. Achte mal mit darauf, was bei euch so mit dem Abwasser weggespült wird. Klopapier ist natürlich kein Problem, aber Wattestäbchen gehören in den Restmüll und Essensreste in den Bioabfall.

Wenn du mehr wissen willst, hol dir das Heft „Abwasser – Wie schmutziges Wasser wieder sauber wird“, das du bei den ELW bestellen kannst.



E-Fahrzeuge bei ELW

Elektro-Mobilität ist bei den ELW schon seit einiger Zeit ein Thema. In den letzten Jahren wurden unterschiedliche Fahrzeuge im Einsatz getestet. Zurzeit reinigen die Mitarbeiter der Stadtreinigung mit einer E-Kehrmaschine in der Fußgängerzone und leeren Papierkörbe mit einem E-Sprinter in der Innenstadt – geräuscharm und emissionsfrei. Wenn sich der Einsatz dieser Fahrzeuge in der Praxis bewährt, werden die ELW diese beschaffen. Anders sieht es bei den Dienst-Pkw aus, hier sind keine Tests notwendig. Die ELW haben elf E-Autos angeschafft, die bei Dienstfahrten in der Stadt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden. Auf dem Betriebsgelände wurde eine Ladeinfrastruktur geschaffen, wo der aus Deponiegas selbst erzeugte Strom „getankt“ werden kann.

Auch die Landeshauptstadt Wiesbaden setzt mehr und mehr auf E-Mobilität. Da in der Zentralwerkstatt der ELW auch ein Großteil der städtischen Fahrzeuge gewartet und repariert wird, haben sich die Kfz-Mechatroniker der ELW diesbezüglich fortgebildet.

■ PUNKTUELLE KANALSANIERUNG IN DER STADT

Kanäle zügig und nachhaltig sanieren

Die Kanäle unter den Straßen sind durch Verkehr, Umwelt und aggressive Abwässer erheblichen Belastungen ausgesetzt. Ist ein Kanalrohr rissig geworden, müssen die ELW in den meisten Fällen aber keine lange und lästige Baugrube mehr eröffnen. Es gibt eine viel bessere Methode, einen nur leicht angegriffenen Kanal dauerhaft zu sanieren: den Schlauch-Liner.

Im Oktober 2019 wurde eine solche Maßnahme zwischen Nerotal und Platter Straße pünktlich abgeschlossen. Bei der TV-Inspektion hatte sich herausgestellt, dass rund 4.800 Meter der Kanalrohre dort Schäden zeigten, die zügige Maßnahmen erforderten. Die Kanalwandungen

waren angegriffen und die Rohre teilweise rissig, aber der Kanal als Ganzes war noch „tragfähig“, also mechanisch belastbar. Dann ist die Sanierung per Schlauch-Liner das optimale Vorgehen.

Schlauch-Liner sind, vereinfacht gesagt, Schläuche aus fester Kunststoffbahn, die für jeden Kanalabschnitt passend gefertigt werden. Länge, Durchmesser und Wanddicke müssen zum vorhandenen Kanal und dessen Zustand passen, gelegentlich sind vorbereitende Arbeiten erforderlich. Der Schlauch-Liner wird mit einer Winde in den vorgereinigten Kanalabschnitt eingezogen, mit Druckluft aufgestellt wie ein Ballon und mit UV-Licht ausgehärtet. Wenn er fertig

ist, liegt er als eine zähe zweite Haut fest innen an der Kanalwand und schützt sie vor weiteren Schäden. Zuletzt werden die Hausanschlüsse freigeätzt und zum Liner neu durchgeführt.

2020 werden die ELW nicht nur gebietsbezogen arbeiten, sondern punktuell an etlichen Stellen im gesamten Stadtgebiet mit dieser schnellen und sparsamen Methode einzelne Kanalabschnitte sanieren. Vorteil: Es muss nicht die gesamte Straße gesperrt werden, die Maßnahme ist zügig durchführbar (auf verkehrsreichen Straßen in wenigen Nachtstunden), und danach ist wieder für lange Zeit Ruhe.

Voll im Zeitplan

Ein funktionierendes Kanalsystem ist wichtig für Hygiene, Gesundheit, Sauberkeit und Lebensqualität. Deshalb erneuern die ELW unter anderem seit Juni 2019 die Kanäle in der Bertram- und Hellmundstraße. Geplant ist, dass die Bauarbeiten im Oktober 2020 komplett abgeschlossen sind.



Die Arbeiten kommen gut voran – bis Ende 2019 waren bereits im unteren Teil der Bertramstraße (vom Platz der Deutschen Einheit bis Hellmundstraße) und in der Hellmundstraße (von der Bertram- bis zur Bleichstraße) die über 100 Jahre alten und maroden Betonrohre gegen Rohre aus Steinzeug ausgetauscht sowie ein Kanalbauwerk in den Kreuzungsbereich der beiden Straßen eingesetzt worden.

Im neuen Jahr wurden die Bauarbeiten in der Bertramstraße fortgeführt. Aktuell wird im Bereich zwischen der Eleonorenstraße und der Zimmermannstraße gebaut. Wenn alles wie geplant durchgeführt werden kann, sind die Kanäle zwischen der Zimmermannstraße und dem Bismarckring bis Ende August ausgetauscht. Anschließend müssen noch die drei Kreuzungsbereiche neu gepflastert werden.

RÄTSEL

Moffel und Poffel haben im rechten Bild fünf Fehler versteckt. Finde sie und mach einen Kringle drum. Unter den Fehler-Findern verlosen wir fünf Kinogutscheine.

Also: Das Rätselbild ausschneiden und an die ELW schicken: ELW Unternehmenskommunikation, Unterer Zwerchweg 120, 65205 Wiesbaden. Einsendeschluss ist der 17.04.2020.



Moffel wirft seine Obst- und Gemüseschalen in die Biotonne. Er weiß, dass dann aus dem Biomüll Strom gemacht wird.

DEIN NAME:

DEIN ALTER:

ADRESSE:

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 15 Jahren. Die Auslosung der Einsendungen erfolgt streng vertraulich. Die Daten werden ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwendet. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.

IMPRESSUM

Herausgeber: ELW (Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden) · Unterer Zwerchweg 120 · 65205 Wiesbaden · Redaktion und Text: ELW, Unternehmenskommunikation, Karin Hoppe (V.i.S.d.P.), Frank Fischer, Volker Gringmuth · Telefon: 0611 318802 · www.elw.de · elw@elw.de · Fotos: adobestock, Volker Gringmuth · Illustrationen Moffel+Poffel: MiBo Grafik Gestaltung: pure:design, Peter Stulz · Druck: AC medienhaus GmbH · Gedruckt auf Recyclingpapier · © ELW 03/2020

Fragen beantworten wir Ihnen gerne: 0611 319700